

Florian H. Setzen (Hrsg.)

Die EU-Donauraumstrategie für die Praxis

Ein Handbuch mit Informationen für Interessierte und potentielle Projektträger



Der Druck der vorliegenden Publikation wurde gefördert durch das Staatsministerium Baden-Württemberg und die Baden-Württemberg Stiftung.



Baden-Württemberg

STAATSMINISTERIUM



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte*:

Europa Zentrum Baden-Württemberg, Nadlerstr. 4, 70173 Stuttgart,
www.europa-zentrum.de

1. Auflage, Juli 2013

ISBN: 978-3-9812037-4-5

Verlag: Europa Zentrum Baden-Württemberg, Stuttgart

Text: Petra Katzorke/Donaubüro Ulm/Neu-Ulm: S. 20 Mitte-22; Florian Setzen/Europa Zentrum Baden-Württemberg: S. 3-20 Mitte und S. 23-40

Redaktion: Florian Setzen

Layout: Mareike-Kathrin Bolsinger und Europa Zentrum Baden-Württemberg

Druck: Richard Conzelmann Grafik + Druck e.K., Albstadt-Tailfingen

Das Europa Zentrum Baden-Württemberg ist eine überwiegend durch einen institutionellen Landeszuschuss des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg geförderte gemeinnützige überparteiliche Einrichtung der europapolitischen Informations- und Bildungsarbeit.



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

*Außer Bildrechte – siehe Seite 38.

Inhalt



Einleitung	4
Was? –	
Die EU-Donauraumstrategie: Ziele, Felder, Entstehung	5
Wozu? –	
Der Mehrwert der Donauraumstrategie für Personen mit Projektideen	8
Wer macht was? –	
Durchführung und Steuerung der Donauraumstrategie	10
Wer fördert? –	
Möglichkeiten der Projektfinanzierung	17
Was läuft schon? –	
Der offizielle Aktionsplan	19
Projekte mit baden-württembergischer Beteiligung	20
Links	23
FAQs –	
Häufig gestellte Fragen	27
Glossar	30
Literatur	33
Bildnachweis	38



Einleitung



Im Juni 2013 feierte die **Strategie der EU für den Donaauraum** ihren **2. Geburtstag**.

Anlass genug für das gemeinnützige, überparteiliche Europa Zentrum Baden-Württemberg, neben seinem Online-Donaauraumstrategie-Portal auf **www.donaauraumstrategie.de** auch mit diesem gedruckten Band über Entstehung, Inhalte, Strukturen, Möglichkeiten und sonstige Eigenheiten der EU-Donaauraumstrategie zu informieren.

Dieser Band ist ganz bewusst als **Praxishandbuch** gestaltet und soll klar verständlich und dennoch so umfangreich wie nötig Ehrenamtliche wie Hauptamtliche gleichermaßen bei ihrem Engagement für den Donaauraum im Rahmen der Strategie begleiten.

Danken möchte ich der Baden-Württemberg Stiftung und dem Staatsministerium Baden-Württemberg, die den Druck des Handbuchs mit ihrer Förderung ermöglichen konnten, sowie Mareike-Kathrin Bolsinger für die grafische Gestaltung, Petra Katzorke vom Donaubüro Ulm/Neu-Ulm für die Beschreibung von Best-Practice der Donaauraum-Projektarbeit und Stefan Blanz von Blanzelot Kreativproduktion für das Design des Europa Zentrum-Portals zur Strategie auf www.donaauraumstrategie.de, das zum Teil die Inhalte dieses Bands widerspiegelt und vor allem auch an aktuelle Entwicklungen anpasst.

Florian H. Setzen,

Direktor des Europa Zentrums Baden-Württemberg – im Juli 2013

Was? –

Die EU-Donauraumstrategie: Ziele, Felder, Entstehung



Die Donauraumstrategie ist eine **Strategie der Europäischen Union**, die von der Europäischen Kommission erarbeitet und vom Europäischen Rat im Juni 2011 gebilligt wurde und seitdem umgesetzt wird.

Entstanden ist sie auf **Initiative mehrerer Landesregierungen und anderer lokaler und regionaler Gebietskörperschaften** im EU-Teil des Donauraums. Diese verfolgten die Idee aus eigenem – zum Teil – unterschiedlichem wirtschaftlichem und politischem Interesse, zum andern aus der historischen Verantwortung für den Donauraum heraus. Partner fanden sie in anderen nationalen, regionalen und lokalen Akteuren im Nicht-EU-Gebiet des Donauraums, die mit der Idee insbesondere die Hoffnung auf eine weitere Annäherung an die EU verbinden.

Ziel der Strategie ist es, die grenzüberschreitende bi- und multilaterale Zusammenarbeit der im Donauraum befindlichen Akteure in ausgewählten Themenbereichen zu stärken, um so durch Projekte den Donauraum und damit auch die EU voran zu bringen.

Der Donauraum beinhaltet die Länder Deutschland (insbesondere Baden-Württemberg und Bayern), Österreich, Tschechien, die Slowakei, Ungarn, Slowenien, Kroatien, Serbien, Bosnien-Herzegowina, Montenegro, Bulgarien, Rumänien, die Republik Moldau und die Ukraine (insbesondere die vier Oblaste des Donaubeckens).

Inhaltlich formuliert die Strategie Ziele für **vier Themenfelder** (Pfeiler), die sich in insgesamt **11 Schwerpunktbereiche** (SPB) aufgliedern:

Pfeiler 1: <u>Anbindung des Donaumaums</u>	
SPB 1	Verbesserung der Mobilität und der Multimodalität 1a) Binnenwasserstraßen 1b) Schienen-, Straßen- und Luftverkehr
SPB 2	Förderung der Nutzung nachhaltiger Energien
SPB 3	Förderung von Kultur und Tourismus, des Kontakts zwischen den Menschen
Pfeiler 2: <u>Umweltschutz im Donaoraum</u>	
SPB 4	Wiederherstellung und Sicherstellung der Qualität der Gewässer
SPB 5	Management von Umweltrisiken
SPB 6	Erhaltung der biologischen Vielfalt, der Landschaften und der Qualität von Luft und Boden
Pfeiler 3: <u>Aufbau von Wohlstand im Donaoraum</u>	
SPB 7	Entwicklung der Wissensgesellschaft (Forschung, Bildung sowie Informations- und Kommunikationstechnologien)
SPB 8	Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen
SPB 9	Investitionen in Menschen und Qualifikationen
Pfeiler 4: <u>Stärkung des Donaumaums</u>	
SPB 10	Verbesserung der institutionellen Kapazität und Zusammenarbeit
SPB 11	Zusammenarbeit zur Förderung der Sicherheit und zur Bekämpfung der organisierten Kriminalität

Die Donaoraumstrategie ist von der Art her **eine „makroregionale Strategie“**. Diese Bezeichnung hat die Strategie von der Europäischen Kommission bekommen.

Eine Makroregion umfasst laut der Kommission immer einen Raum, der sich über mehrere Staaten – auch Nicht-EU-Staaten – erstreckt und ein verbindendes Element aufweist. Bis jetzt gibt es zwei makroregionale Strategien: Die Ostseeraumstrategie mit dem verbindenden Element Ostsee und die Donaoraumstrategie mit dem verbindenden Element Donau.

Überlegungen für weitere Makroregionen betreffen unter anderem auch den Alpenraum mit dem verbindenden Element der Alpenkette.

Es gibt ein wichtiges Charakteristikum, das die makroregionalen Strategien der EU begleitet, nämlich das der **„3 Neins“**. Mit den „3 Neins“ ist gemeint, dass für die Umsetzung der Strategie

- keine zusätzlichen EU-Gelder bereitgestellt werden sollen,
- keine zusätzlichen EU-Rechtsvorschriften erlassen werden sollen und
- keine zusätzlichen EU-Strukturen entstehen sollen.

Zur Umsetzung der Strategie, also fürs Monitoring, für das Evaluieren und das Management insgesamt, nutzt die Europäische Union bestehende EU-Institutionen, insbesondere die Europäische Kommission. In ihr ist die Generaldirektion Regionalpolitik und Stadtentwicklung verantwortlich.

Dass der **Erfolg der Strategie** vor allem **vom Einsatz der Akteure** unterhalb der EU-Ebene, also **auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene abhängt**, wird daraus klar. Die Aufforderung zu einem Engagement auf diesen Ebenen ist aber auch explizit an mehreren Stellen der Strategie schwarz auf weiß zu finden. Die 3 Neins schließen auch zusätzliche Gelder, Rechtsvorschriften und Strukturen auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene nicht aus, sondern werden – im Gegenteil – in der Strategie eingefordert.



Wozu? –

Der Mehrwert der Donaauraumstrategie für Personen mit Projektideen



Wenn es kein extra „Donau-Geld“ von der EU gibt, warum sollte man sich dann mit Projekten an der Donaauraumstrategie beteiligen?

Kann man seine Projekte, die man vielleicht bisher auch schon mit Partnern aus dem Donaauraum durchgeführt hat, nicht viel besser – oder zumindest gleich gut – auch ohne Donaauraumstrategie weiterführen?

Nutzen der Donaauraumstrategie:

- Obwohl kein zusätzliches EU-Geld zur Kofinanzierung von Projekten zur Verfügung steht, gibt es Finanzierungsinstrumente, die von den anderen Ebenen (national, regional, lokal) bereitgestellt werden. Siehe hierzu: Wer fördert?
- Unabhängig vom Geld schafft die Donaauraumstrategie Anlaufstellen auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene, die Projekte im Rahmen der Donaauraumstrategie durch Vermittlung von Partnern, Hilfe beim Projektmanagement oder durch Expertise inhaltlicher Art voran bringen können. Siehe hierzu: Wer macht was?
- Die Donaauraumstrategie kann durch ihre mediale Wirkung Projekten, die beispielsweise wegen ihres geringen Umfangs Schwierigkeiten mit der Wahrnehmung in der Öffentlichkeit hätten, größere Aufmerksamkeit zuteilwerden lassen.

- Zukünftig werden einige bestehende EU-Programme wie zum Beispiel INTERREG Donauraum-freundlicher werden. Das versprechen die bereits im Entwurf vorliegenden Neuzuschnitte der Programme ab 2014.

Die Europäische Kommission beschreibt den Mehrwert der Strategie in ihrem ersten, am 9. April 2013 veröffentlichten Fortschrittsbericht wie folgt:

„Die Strategie erleichtert neue Projekte, verleiht bestehenden Projekten neuen Schwung und unterstützt Netze im Donauraum. [Sie] fördert konkrete transnationale Projekte mit Auswirkungen auf den Donauraum und stößt neue Maßnahmen an, [sie] fördert die Koordinierung verschiedener nationaler und EU-Strategien und -Fonds und ermöglicht mehr Zusammenhalt und bessere Ergebnisse, mit größeren Auswirkungen für den Zeitraum 2014-2020, [sie] entwickelt ein umfassendes Kooperationsforum, in dem Herausforderungen aufgegriffen werden, die gemeinsame Aufmerksamkeit erfordern. Für die Durchführung gibt es 24 Koordinatoren für die verschiedenen Schwerpunktbereiche und 14 nationale Kontaktstellen, [sie] unterstreicht die politische Bedeutung des Donauraums durch strategische Unterstützung auf Ministerialebene und konkrete Fortschritte bei der Durchführung.“¹



¹ Europäische Kommission: Bericht der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen, COM (2013) 181 final. Brüssel, 8. April 2013, S. 3.

Wer macht was? –

Durchführung und Steuerung der Donaunraumstrategie



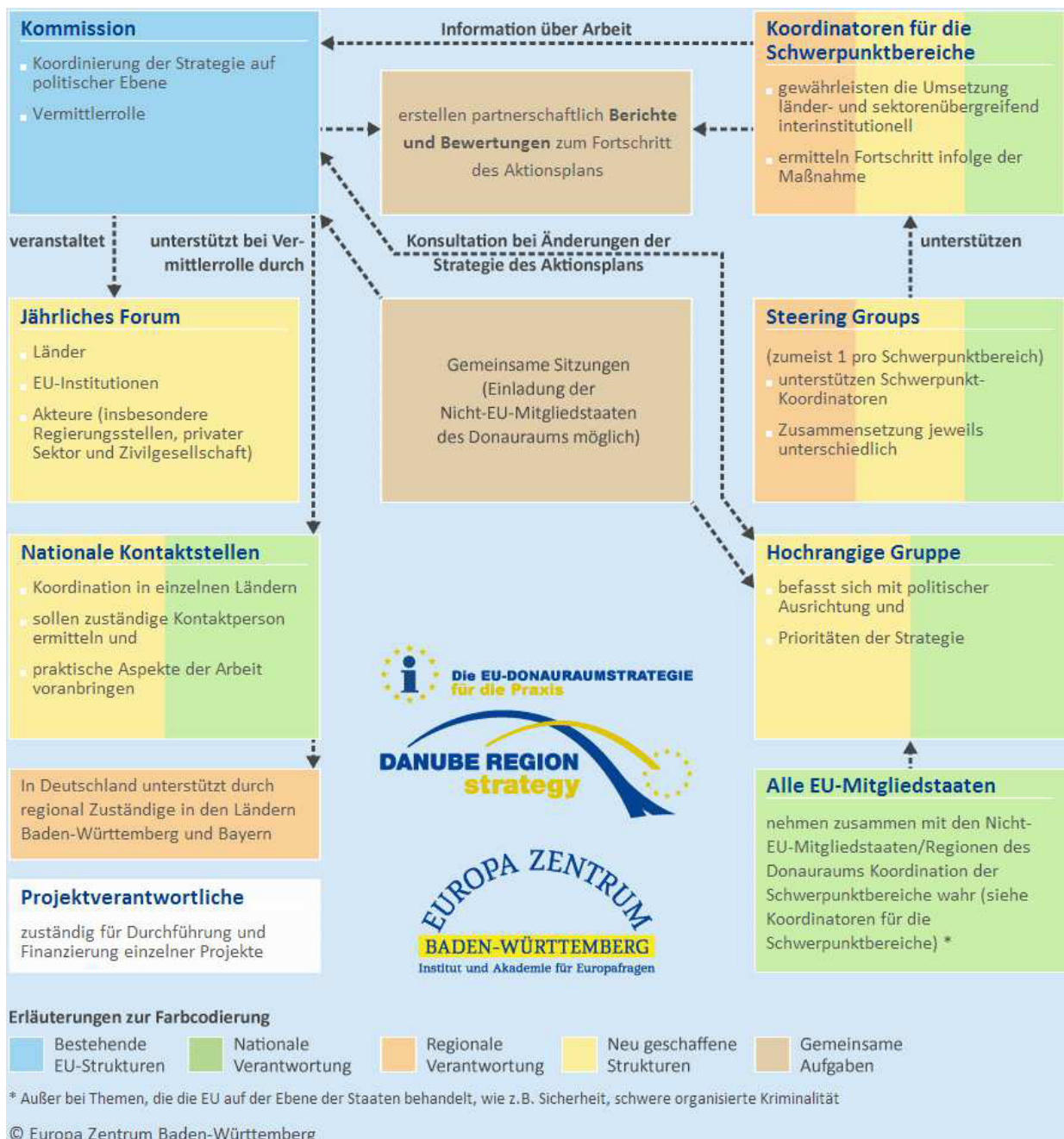
Die EU-Kommission

Die Kommission ist eine Institution der Europäischen Union. Sie besteht aus 28 Kommissaren. Jeder Mitgliedstaat benennt ein Mitglied. Die Kommission als Gesamtheit muss vom Europäischen Parlament bestätigt werden. Das Gremium der Kommissare wird durch einen Verwaltungsapparat von mehreren Tausend Beamten unterstützt, die sich nach Sachgebieten in Generaldirektionen aufteilen. Die Kommission hat generell die Aufgabe, EU-Gesetze vorzubereiten und vorzuschlagen. Aber in ihre Befugnis fallen auch Exekutivaufgaben (z.B. die Verwaltung von EU-Haushaltsmitteln). Für die Aufgaben der Kommission innerhalb der Donaunraumstrategie ist die Generaldirektion Regionalpolitik und Stadtentwicklung zuständig.

Nach dem Wortlaut des Strategie-Dokuments ist die Kommission für die Koordination der Strategie auf politischer Ebene zuständig. Daneben nimmt die Kommission in Partnerschaft mit den Koordinatoren für die verschiedenen Schwerpunktbereiche und anderen Akteuren die Berichterstattung und Bewertung vor. Außerdem würde die Kommission zu Änderungen der Strategie und des Aktionsplans die Hochrangige Gruppe aus Vertretern aller EU-Mitgliedstaaten konsultieren. Daraus folgt, dass die Kommission Strategie und Aktionsplan verändern kann.

Ansonsten fällt der Kommission laut Strategie-Dokument eine Vermittlerrolle zu, für die sie durch nationale Kontaktstellen unterstützt wird. Schließlich ist es auch Aufgabe der Kommission, ein „jährliches Forum“ zu veranstalten.





Berichte und Bewertungen zum Fortschritt des Aktionsplans

Berichte und Bewertungen zum Fortschritt des Aktionsplans sollen festhalten, inwieweit die Ziele der Strategie bereits erreicht wurden. Diese Berichte und Bewertungen erstellt laut Strategie-Dokument die Kommission in Partnerschaft mit den Koordinatoren für die Schwerpunktbereiche. Das soll auf folgende Weise passieren: „Die Koordinatoren ermitteln die Fortschritte im Hinblick auf die Verbesserungen infolge der einzelnen Maßnahmen und Projekte und stellen fest, inwiefern ihre Ziele erreicht wurden; außerdem informieren sie regelmäßig über ihre Arbeit.“





Auf dieser Grundlage entwirft die Kommission Berichte, aus denen die Fortschritte des Aktionsplans hervorgehen“.²

Einzelne Berichte der Koordinatoren für die Schwerpunktbereiche sind – zu meist seit Juni 2012 – verfügbar mit Aussagen über Fortschritte im ersten Jahr der Umsetzung der Strategie. Der erste Fortschrittsbericht der Kommission, der am 9. April 2013 veröffentlicht wurde, kann unter folgendem Link abgerufen werden: http://ec.europa.eu/regional_policy/cooperate/danube/pdf/danube_implementation_report_de.pdf (Seite der Europäischen Kommission).

Die Berichte der Tätigkeit nach Schwerpunkt lassen sich unter den Links der Schwerpunktbereiche (SPB) finden:

- SPB 1 A: <http://www.danube-navigation.eu>
- SPB 1 B: <http://groupspaces.com/MobilityRail-Road-Air>
- SPB 2: <http://groupspaces.com/Energy2>
- SPB 3: <http://groupspaces.com/CultureTourism>
- SPB 4: <http://groupspaces.com/WaterQuality>
- SPB 5: <http://groupspaces.com/EnvironmentalRisks>
- SPB 6: <http://groupspaces.com/BiodiversityLandscapesAirSoil>
- SPB 7: <http://groupspaces.com/KnowledgeSociety>
- SPB 8: <http://groupspaces.com/Competitiveness>
- SPB 9: <http://www.peopleandskills-danuberegion.eu>
- SPB 10: <http://groupspaces.com/CapacityandCooperation>
- SPB 11: <http://groupspaces.com/Security>

² KOM(2010) 715 endgültig. Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen. Strategie der Europäischen Union für den Donauraum, Brüssel 8.12.2010, S. 14.

Koordinatoren für die Schwerpunktbereiche

Die Koordinatoren für die Schwerpunktbereiche, auch Schwerpunktkoordinatoren oder – auf Englisch – Priority Area Coordinators (PAC) genannt, haben laut Strategie-Dokument folgende Aufgaben:

- Gewährleistung der Umsetzung der EU-Donauraumstrategie, das heißt Absprache der Planung mit Zielen, Indikatoren und Zeitplänen,
- Sicherstellung breit angelegter Kontakte zwischen Projekt- und Programmverantwortlichen und Finanzierungsquellen,
- Bereitstellung von technischer Unterstützung und Beratung.

Die Arbeit der Schwerpunktkoordinatoren soll „länder- und sektorübergreifend und interinstitutionell durchgeführt werden“.³

Da die Koordinierung der einzelnen vorrangigen Bereiche der EU-Donauraumstrategie Aufgabe der EU-Mitgliedstaaten ist (zusammen mit den Nichtmitgliedstaaten oder Regionen, außer bei Themen, die die EU auf der Ebene der Staaten behandelt, wie etwa Sicherheit, schwere und organisierte Kriminalität), wurden die Schwerpunktkoordinatoren auch von diesen benannt. Die Bereiche wurden nach Bekundung der jeweils besonderen inhaltlichen Interessen aus den einzelnen Staaten vergeben. Außerdem gibt es die Richtschnur, dass ein Schwerpunktbereich normalerweise immer von einem EU-Mitgliedstaat aus dem Donauraum geleitet wird (bei Deutschland delegiert an entweder Baden-Württemberg oder Bayern). Die stellvertretende Leitung hat dann immer ein Nicht-EU-Staat inne, so dass jeweils ein EU- und ein Nicht-EU-Staat für je einen Schwerpunktbereich verantwortlich sind.

Welche Länder/Regionen für die Leitung der einzelnen Schwerpunktbereiche jeweils verantwortlich sind, kann auf den einzelnen Seiten der Schwerpunktbereiche eingesehen werden (s. o.).

Steering Groups und Arbeitsgruppen

Die Schwerpunktbereichskoordinatoren werden durch sogenannte Steering Groups (Lenkungsgruppen oder Steuerungsgruppen) mit Mitgliedern aus möglichst allen Donauraumstaaten unterstützt. Diese haben in manchen Schwerpunktbereichen noch sogenannte Arbeitsgruppen unter sich, die dann nicht nur

³ KOM(2010) 715 endgültig. Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen. Strategie der Europäischen Union für den Donauraum, Brüssel 8.12.2010, S. 13.



Mitglieder aus den Regierungen und Verwaltungen aufweisen, sondern auch Expertinnen und Experten aus dem Nichtregierungsbereich. Für die Auswahl und Zusammensetzung und auch die Zahl der Arbeitsgruppen sind die Schwerpunktbereichskoordinatoren verantwortlich. Im Schwerpunktbereich 8 beispielsweise existieren neben der Lenkungsgruppe zusätzlich sechs Arbeitsgruppen (AG 1: Innovationen und Technologietransfer, AG 2: Exzellenz-Cluster, AG 3: Berufliche Ausbildung/Unternehmerisches Lernen, AG 4: Zusammenarbeit und Wirtschaftsorganisation, AG 5: Energieeffizienz und Umweltschutz, AG 6: Wettbewerbsförderung im ländlichen und städtischen Raum).

Ein transparentes Verfahren, wie die Personen in die Steuerungsgruppen und Arbeitsgruppen berufen werden, gibt es nicht. Zumindest ist dieses nirgends veröffentlicht. Wie oft diese Gruppen tagen, was genau sie für die Schwerpunktbereichsarbeit leisten, ob sie sich noch einmal unterteilen und wie mit den Ergebnissen ihrer Arbeit verfahren wird, ist von Schwerpunktbereich zu Schwerpunktbereich unterschiedlich. Ein Teil der von der EU als „technische Unterstützung“ für die EU-Strategie für den Donauraum zur Verfügung gestellten Mittel werden für die Deckung der Reise-, Unterkunfts- und Tagungskosten der Steuerungsgruppen verwendet.

Hochrangige Gruppe

Die Hochrangige Gruppe besteht aus Vertretern aller EU-Mitgliedstaaten. Im offiziellen Dokument der Strategie gibt es keine Angaben, wie diese Vertreter benannt oder ausgewählt werden. Ferner heißt es: „*Nichtmitgliedstaaten [von außerhalb EU] sollten gegebenenfalls zu den Sitzungen der [Hochrangigen] Gruppe eingeladen werden.*“⁴

Die Aufgabe der Hochrangigen Gruppe liegt in der Unterstützung der Europäischen Kommission bei deren Aufgabe der Koordinierung der Strategie auf politischer Ebene. Außerdem soll sie beratend wirken, falls die Kommission an Änderungen der Strategie oder des Aktionsplans arbeitet. Ansonsten befasst sich

⁴ KOM(2010) 715 endgültig. Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen. Strategie der Europäischen Union für den Donauraum, Brüssel 8.12.2010, S. 13.

die Hochrangige Gruppe mit der politischen Ausrichtung und den Prioritäten der Strategie.

Ein Merkmal der Strategie ist es, dass sie unter der Voraussetzung erarbeitet wurde, dass sie nicht zu einer Sonderbehandlung der Donauregion gegenüber anderen Regionen in der EU in Bezug auf den EU-Haushalt oder die EU-Rechtsvorschriften führt. Daher entsenden alle EU-Mitgliedstaaten Vertreter in die Hochrangige Gruppe und nicht nur die EU-Mitgliedstaaten aus dem Donauraum. Faktisch sind bei der Aufgabe der Schwerpunktbereichsleitung allerdings nur EU-Staaten aus dem Donauraum involviert.

Jährliches Forum

Das Jährliche Forum soll laut Strategie-Dokument *„zur Erörterung der Arbeiten, zur Konsultation betreffend überarbeitete Maßnahmen und zur Entwicklung neuer Konzepte“* [sic] von der Kommission veranstaltet werden. Teilnehmen sollen daran *„die Länder, die EU-Institutionen und die Akteure (insbesondere Regierungsstellen, der private Sektor und die Zivilgesellschaft)“*.⁵

Das erste Jährliche Forum fand vom 27. – 28. November 2012 in Regensburg statt. Das zweite soll vom 28. – 29. Oktober in Bukarest tagen.

Projektverantwortliche

Die Verantwortlichen für die Durchführung konkreter Projekte sind die Projektdurchführenden selber. Diese können öffentliche oder private Einrichtungen sowie Einzelpersonen sein.

Nationale und regionale Kontaktstellen

Die Rolle der nationalen Kontaktstellen besteht laut Donauraumstrategie aus der Unterstützung der Kommission in ihrer Vermittlerrolle. Außerdem *„stellen [die Kontaktstellen] die Koordination in den einzelnen Ländern sicher, ermitteln die zuständigen Kontaktpersonen und treiben vor allem praktische Aspekte der Arbeit voran“*.⁶

⁵ KOM(2010) 715 endgültig. Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen. Strategie der Europäischen Union für den Donauraum, Brüssel 8.12.2010, S. 14.

⁶ KOM(2010) 715 endgültig. Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen. Strategie der Europäischen Union für den Donauraum, Brüssel 8.12.2010, S. 13.

In Deutschland ist die nationale Kontaktstelle beim Auswärtigen Amt in der Abteilung E angesiedelt.

Die nationalen Kontaktstellen verstehen sich im Allgemeinen nicht als Anlaufstelle für alle Interessierten aus der Bevölkerung und „Help-Desk“. Vielmehr sehen sie ihre Aufgabe in der Koordination zwischen den behördlichen Stellen der unterschiedlichen Ebenen.

Alle 14 Staaten des Donaurooms haben nationale Kontaktstellen beziehungsweise nationale Koordinatoren oder Beauftragte für die EU-Donauraumstrategie. Eine offizielle gemeinsame Liste mit Kontaktdetails ist bislang nicht öffentlich zugänglich. Allerdings existiert eine Zusammenstellung des „Danube Civil Society Forum, c/o Foster Europe“, eine gemeinnützige Stiftung österreichischen Rechts, auf http://www.danubestrategy.eu/uploads/media/National_Coordinators_for_EUSDR.pdf. Jedoch ist nicht ersichtlich, wann diese Liste zum letzten Mal aktualisiert wurde. Am 28.05.2013 (letzter Zugriff) waren viele dort befindliche Daten überholt.

Die nationalen Kontaktstellen werden in Deutschland in den Bundesländern, die ein Donaumentwässerungsgebiet aufweisen, nämlich in Baden-Württemberg und Bayern, von Verwaltungsleuten, in Baden-Württemberg von einer baden-württembergischen Kontaktstelle, unterstützt. Zwischen diesen Personen und den Zuständigen im Auswärtigen Amt existieren Absprachen über die Aufgabenverteilung in Deutschland. Weitere Informationen über diese Länderkontaktstellen siehe unter <http://donauraumstrategie.de/akteure/regional-zustaendige/>.

Die Regionalkontaktstelle in Baden-Württemberg nennt sich Servicebüro Donauraumstrategie. Dieses ist im Staatsministerium Baden-Württemberg angesiedelt, koordiniert die baden-württembergischen Aktivitäten im Rahmen der Strategie und fungiert als erste Anlauf- und Netzwerkstelle. Es arbeitet dem Sonderbeauftragten des Landes für die EU-Donauraumstrategie, Minister Peter Friedrich, zu.



Wer fördert? – Möglichkeiten der Projektfinanzierung



Die Finanzierung von Projekten im Rahmen der EU-Donauraumstrategie erfolgt nicht über ein eigenes EU-Förderprogramm. **Die Strategie bringt deutlich zum Ausdruck, dass zu ihrer Umsetzung keine** zusätzlichen EU-Strukturen, zusätzlichen EU-Gesetze oder **zusätzlichen EU-Fördertöpfe entstehen dürfen.** Zur Umsetzung von Projekten müssen Projektverantwortliche daher auf eigene Mittel sowie auf bestehende EU-Förderprogramme und schließlich auf nationale, regionale, lokale Zuschüsse aus öffentlichen und privaten Quellen zurückgreifen.

Missverständnisse gab es insbesondere kurz nach dem Inkrafttreten der Strategie im Sommer 2011, da die Europäische Kommission für die Finanzierung von Projekten im Rahmen der Donauraumstrategie mit der Zahl von „100 Mrd. € aus den Strukturfonds 2007-13“⁷ warb, die für die Umsetzung der Strategie zur Verfügung stehe. Dass diese Mittel auch ohne Inkrafttreten der Strategie für den Raum zur Verfügung gestanden hätten, lasen einige Interessierte nicht aus den Informationen heraus.

Wer also ein Projekt im Rahmen der Donauraumstrategie finanzieren möchte, muss sich – je nach inhaltlicher und geografischer Ausrichtung seines Projekts – um Mittel aus einem der bestehenden EU-Förderprogramme (bis 2013) oder aus einem der zukünftigen EU-Förderprogramme (von 2014 bis 2020) kümmern. Falls EU-Förderung nicht in Frage kommt, muss auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene nach geeigneten öffentlichen und privaten Mitteln gesucht werden. Bestehende EU-Programme, die für den Donauraum oder für einen Teil

⁷ Europäische Kommission, Generaldirektion Regionalpolitik (Hg.): Die EU-Strategie für die Donauregion. Eine gemeinsame Antwort auf gemeinsame Herausforderungen, panorama info regio Nr. 37, Frühjahr 2011, S. 19.

des Raums in Anspruch genommen werden können, sind auf folgender (externer, englischsprachiger) Internetseite aufgelistet: www.danube-region.eu/pages/funding-opportunities (Internetseite von INTERACT).

Momentan sieht es so aus, als würde der **Neuzuschnitt der EU-Förderprogramme** für die europäische territoriale Zusammenarbeit (ETZ) **ab 2014 Donaoraum-freundlicher** werden. Am 18. Dezember legte die Kommission einen Vorschlag vor, der beinhaltet, dass große Teile des bisherigen Südosteuropa-Programms zusammen mit Bayern, Baden-Württemberg und Tschechien zu einem Donaoraum-Programm werden. Mit der Fertigstellung des neuen Programms ist allerdings erst bis Ende 2013 zu rechnen. Weitere Informationen dazu lassen sich unter http://www.interreg.de/nn_457532/INTERREG/DE/InterregAb2014/InterregAb2014__node.html?__nnn=true (Internetseite des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung) finden.

Bei der **Suche nach geeigneter Finanzierung** können die nationalen Kontaktstellen der Donaoraumstrategie, aber auch die Schwerpunktkoordinatoren der einzelnen Schwerpunktbereiche behilflich sein. Insbesondere der Schwerpunktbereich 10 sieht sich hinsichtlich der Finanzierung von Projekten auch als Querschnittsschwerpunktbereich. Er veranstaltet in unregelmäßigen Abständen sogenannte Finanzierungsdialoge („Financial Dialogues“), bei denen sich potentielle Projektverantwortliche mit potentiellen Geld- beziehungsweise Kreditgebern treffen, um geplante Projekte und Finanzierungsmöglichkeiten zu besprechen. Bislang fanden zwei dieser Finanzdialog-Veranstaltungen statt: Die eine in Wien, die andere in Belgrad. Eine dritte ist im Oktober 2013 in Bukarest geplant. Zuständig für deren Organisation ist unter anderem der Schwerpunktkoordinator für den Schwerpunktbereich 10. In diesem Schwerpunkt ist auch ein Beratungsinstrument eingerichtet. Projektverantwortliche können sich bis zum 10. September 2013 um kostenlose Projektberaterleistungen bewerben, die die eigene Projektidee zur Antragsreife bringen sollen.

In Baden-Württemberg haben Projektträger aus den Bereichen Bildung, Zivilgesellschaft und Kultur die Möglichkeit, Anträge bei der Baden-Württemberg Stiftung im Rahmen ihres Donaoraumstrategieprogramms einzureichen.



Was läuft schon? – Der offizielle Aktionsplan



Die Donaoraumstrategie besteht aus zwei offiziellen Dokumenten:

- Der Strategie im engeren Sinne mit Beschreibung der Ziele und Themenfelder sowie
- dem „Aktionsplan“, einer Liste mit Maßnahmen und Projektvorschlägen, die *„beispielhaft für Projekt- und Konzepttypen [stehen], die ganz allgemein gefördert werden sollen.“* Diese Aktionen und Projekte *„sollten von den jeweiligen Ländern und Akteuren umgesetzt werden.“*⁸

Im Aktionsplan heißt es wörtlich:

*„Der Aktionsplan soll über einen bestimmten Zeitraum Stabilität gewährleisten, doch möglicherweise verändern sich die Prioritäten im Laufe der Jahre. In dem Fall können Aktionen und Projekte aktualisiert, umgewandelt oder ausgetauscht werden. Der Aktionsplan bleibt somit in Bewegung, und er wird regelmäßig überprüft.“*⁹

Seit dem Inkrafttreten der Strategie hat sich der Wortlaut des Aktionsplans bislang jedoch noch nicht verändert. Aus diesem Grund und weil **der Aktionsplan nur ProjektVORSCHLÄGE enthält**, lässt sich der Status quo, was an Projek-

⁸ SEK(2010) 1489 endgültig, Arbeitsdokument der Kommissionsdienststellen, Aktionsplan. Begleitdokument zur Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen. Strategie der Europäischen Union für den Donaoraum, Brüssel, 8.12.2010, S. 3.

⁹ SEK(2010) 1489 endgültig, Arbeitsdokument der Kommissionsdienststellen, Aktionsplan. Begleitdokument zur Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen. Strategie der Europäischen Union für den Donaoraum, Brüssel, 8.12.2010, S. 5.

ten im Rahmen der Donaunraumstrategie aktuell läuft, nicht dem Aktionsplan entnehmen.

Einen **Überblick über aktuelle Projekte** liefern zum Teil die Zusammenfassungen der Schwerpunktkoordinatoren über ihre Arbeit im jeweiligen Themenfeld. Diese wurden zum ersten Jährlichen Forum der Strategie im September 2012 hin erstellt und sind unter dem folgenden Link, der von INTERACT bereitgestellt wird, abrufbar: <http://www.danube-region.eu/item/327821>.

Projekte mit baden-württembergischer Beteiligung

Eine Vielzahl von Donaunraum-Strategie-Projekten mit baden-württembergischer Beteiligung ist unter www.donaunraumstrategie.de/was-laeuft-schon/baden-wuerttemberg-projekte/ aufgelistet und knapp beschrieben.

Eines dieser Projekte heißt TRANSDANUBE. Es soll hier als Projektbeispiel kurz vorgestellt werden.



Das Projekt

Das EU-Projekt TRANSDANUBE verbindet die Bereiche Umwelt, Verkehr und Tourismus. Ziel ist die Entwicklung von nachhaltiger Mobilität und nachhaltigem Tourismus im Donaunraum durch die Förderung von Bahn-, Bus-, Fahrrad- und Schiffsverkehr. TRANSDANUBE wird vom Programm South-East Europe finanziert und verbindet als transnationales Projekt 14 finanzierende Partner aus 6 Ländern und mehr als 35 strategische Partner und Beobachter.

Hintergrund

Die Donau durchquert zehn Länder auf ihrem Weg vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer. Sie ist eine der wichtigsten Transportachsen in Südosteuropa, womit sie enormes Potenzial für wirtschaftliches Wachstum birgt. Obwohl der Donaunraum zum Teil mit Umweltproblemen und schwieriger Erreichbarkeit umliegender Regionen konfrontiert ist, handelt es sich um eine aufstrebende Tourismusdestination.



TRANSDANUBE leistet einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der EU-Strategie für den Donaauraum (EUSDR) in den Schwerpunktbereichen 1b (Mobilität und Multimodalität – Straßen-, Zug- und Luftverbindungen) und 3 (Kultur, Tourismus, zwischenmenschliche Kontakte).

Die Verbesserung nachhaltiger Verkehrsangebote ist eine wichtige Grundlage sowohl für nachhaltige Tourismusedwicklung als auch für den Ausbau von Verkehrsnetzen für die Bewohner der Regionen entlang der Donau.

Beschreibung der Aktivitäten

Zu Projektbeginn wurde ein Methodenhandbuch für alle durchzuführenden Aktivitäten verfasst, das die Herangehensweise und die Umsetzung aller Projektaktivitäten beschreibt. Es soll gewährleisten, dass die Durchführung der Projektaktivitäten transnational bei allen Partnern methodisch gleich verläuft. Mit Hilfe dieses Handbuchs haben die Projektpartner einen umfassenden Überblick über den aktuellen Stand der nachhaltigen Mobilität im Tourismussektor der Regionen im Donaauraum erarbeitet. Zur Unterstützung bei der Datensammlung und der Zusammenstellung der State-of-the-Art (SoA) Analyse und good practice collection auf regionaler Ebene wurden den Projektpartnern Richtlinien zur Verfügung gestellt. Die Ergebnisse werden im Rahmen eines transnationalen SoA-Berichts über nachhaltige Mobilität im Tourismus im Donaauraum zusammengeführt.

Dieser dient wiederum als Basis für die Entwicklung einer gemeinsamen Vision zu sanfter Mobilität, mit grundlegenden Prinzipien zur **Entwicklung und Umsetzung von nachhaltiger Mobilität im Tourismus entlang der Donau**. Es werden regionale Aktionspläne erstellt und Verkehrsangebote im Rahmen von Tourismus-Entwicklungskonzepten entwickelt.

Am Ende des Projekts im Herbst 2014 soll unter anderem eine transnationale, **interaktive Karte** vorliegen, die federführend vom Donaubüro Ulm/Neu-Ulm entwickelt wird. Dort werden **alternative und umweltfreundliche Möglichkeiten des Reisens im gesamten Donaauraum** zusammengefasst und sichtbar gemacht. Die blaue Donau wird so auf eine „grüne“ Art erlebbar.

Zentrale Ergebnisse des Projektes sind zusammengefasst:

- Transnationaler Bericht zum Stand nachhaltiger Verkehrsangebote im Donaauraum (inklusive Sammlung bewährter Beispiele).

- Gemeinsame Vision sanfter Mobilität.
- Regionale Aktionspläne.
- Integration nachhaltiger Verkehrsangebote in Tourismus-Pakete.
- Regionale Marketingpläne und spezifische Marketingaktivitäten.
- Digitale Karte, die über bestehende Mobilitäts- und Tourismusangebote informiert.

Die Ergebnisse von TRANSDANUBE bilden eine wichtige Grundlage für die laufende und zukünftige Entwicklung des Verkehrsnetzes, insbesondere für die Planung und Umsetzung nachhaltiger Mobilitätslösungen im Donauraum.

Beteiligte Partner

- Österreichisches Umweltbundesamt (Projektleitung).
- Danube Tourist Commission, Österreich.
- Burgenländische Landesregierung, Österreich.
- Bratislava Self-Governing Region, Slowakei.
- West Pannon Regional & Economic Development Nonprofit Ltd, Ungarn.
- Bakony & Balaton Regional Tourism Nonprofit Lt, Ungarn.
- Regional Administration of Vidin Region, Bulgarien.
- Club Sustainable Development of Civil Society, Bulgarien.
- National Institute for Research & Development in Tourism, Rumänien.
- South-East Regional Development Agency, Rumänien.
- Slovak Cycle Club, Slowakei.
- Donaubüro Ulm/Neu-Ulm, Deutschland.
- Danube Competence Center, Serbien.
- Regional Development Agency Eastern Serbia, Serbien.

TRANSDANUBE ist online

Auf www.transdanube.eu erhalten Sie alle relevanten Informationen über das Projekt und können dem Projektverlauf folgen. Der deutsche Projektpartner Donaübüro Ulm/Neu-Ulm betreut das Facebook-Profil des Projekts: www.facebook.com/Transdanube.



Links



Die beteiligten Staaten des Donaumaums haben bislang keinen offiziellen gemeinsamen Internetauftritt zur Donaumaumstrategie angeboten. Allerdings gibt es Absprachen, dass die – in Verantwortung der Donaumaumstaaten stehenden – Koordinatoren der Schwerpunktbereiche ihre Informationen (über ihre Arbeitsweise, Ergebnisse etc.) auf einem angemieteten Teil der GroupSpaces-Plattform anbieten. Die GroupSpaces-Plattform wird von der privaten kommerziellen Firma GroupSpaces Ltd. mit Sitz in London betrieben. Sie bietet gegen Gebühr Web 2.0-Werkzeuge an, die speziell auf die Bedürfnisse von Gruppen und Netzwerken abgestimmt sind. In ihr kann man einen eigenen Internetauftritt gestalten, E-Mail-Adresslisten erstellen und verwalten, einen Mitgliederdatenbestand anlegen und verwalten, Aktivitäten organisieren und bewerben und so weiter. Der INTERACT Point Vienna¹⁰ hat bei GroupSpaces einen Raum angemietet und in Absprache mit den Schwerpunktkoordinatoren der Donaumaumstrategie jeweils einen eigenen Raum für ihre Inhalte zur Verfügung gestellt.

Kurz gesagt, es existiert bei GroupSpaces eine Internetseite zur Donaumaumstrategie, die von den einzelnen Schwerpunktkoordinatoren in eigener Verantwortung mit Inhalten gefüllt wird. Diese sind im Nachfolgenden mit ihren Schwerpunktbereichen (SPB) aufgelistet:

- SPB 1 B: <http://groupspaces.com/MobilityRail-Road-Air>
- SPB 2: <http://groupspaces.com/Energy2>

¹⁰ INTERACT ist ein Programm zur praktischen Unterstützung von Programmen im Rahmen der Europäischen territorialen Zusammenarbeit (ETZ). Die ETZ ist 3. Ziel des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung – EFRE. Wie alle ETZ-Programme wird INTERACT über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und über Mittel der EU-Staaten finanziert. In einem Begleitausschuss entscheiden bzw. überwachen die Vertreter der EU-Staaten die Umsetzung des Programms durch eine Verwaltungsbehörde und vier sogenannte „Points“, welche bei unterschiedlichen öffentlichen Verwaltungen angesiedelt sind. Für die EU-Strategie für den Donaumaum ist der INTERACT Point Vienna – ein Projekt der Stadt Wien – zuständig.

- SPB 3: <http://groupspaces.com/CultureTourism>
- SPB 4: <http://groupspaces.com/WaterQuality>
- SPB 5: <http://groupspaces.com/EnvironmentalRisks>
- SPB 6: <http://groupspaces.com/BiodiversityLandscapesAirSoil>
- SPB 7: <http://groupspaces.com/KnowledgeSociety>
- SPB 8: <http://groupspaces.com/Competitiveness>
- SPB 9: <http://www.peopleandskills-danuberegion.eu>
- SPB 10: <http://groupspaces.com/CapacityandCooperation>
- SPB 11: <http://groupspaces.com/Security>

Die Verantwortlichen des Schwerpunktbereichs 1 A haben es offenbar vorgezogen, ihren Webauftritt auf einer anderen URL außerhalb von GroupSpaces zu betreiben:

- SPB 1 A: <http://www.danube-navigation.eu>

Neben den Seiten der Schwerpunktbereiche gibt es die vom INTERACT Point Vienna gefüllten Seiten des Donaunraumstrategie-GroupSpaces-Auftritts. Die Eingangslinks zu diesen Seiten lauten wie folgt

- **<http://www.danube-region.eu>**: Hier finden sich Informationen zu generellen Fragen rund um die Donaunraumstrategie, ähnlich wie beim Webauftritt des Europa Zentrums Baden-Württemberg unter www.donaunraumstrategie.de, aber auf Englisch und für den gesamten Donaunraum, nicht nur für Baden-Württemberg.
- **<http://groupspaces.com/DanubeRegionStrategyLabgroup>**: Diese Seite ist das Eingangsportal der sogenannten „Labgroup“ der Donaunraumstrategie. Die Labgroup („Laborgruppe“) ist als „think tank“ gedacht und vom INTERACT Point Vienna und der Generaldirektion Regionalpolitik und Stadtentwicklung der Europäischen Kommission ins Leben gerufen worden. Hier finden sich, zum Teil zugangsbeschränkte, Seiten, die Treffpunkt sein sollen für offiziell Zuständige der Donaunraumstrategie und weitere Akteure (Experten, Vertreter von Förderbanken und Fördergebern). Ziel ist es, durch diesen Austausch die Umsetzung der Strategie praxisnäher zu gestalten.



Schließlich finden sich auch beim **offiziellen Internetauftritt der Europäischen Kommission** unter den Seiten der zuständigen Generaldirektion Regionalpolitik und Stadtentwicklung Informationen über die Strategie:

http://ec.europa.eu/regional_policy/cooperate/danube/index_en.cfm. Leider ist die Eingangsseite auch hier bislang nur auf Englisch abzurufen. Beim Unterpunkt „Library“-„Official Documents“ sind die wichtigsten offiziellen Dokumente (wie das Strategie-Papier und der dazugehörige Aktionsplan) auch auf Deutsch und weiteren Sprachen erhältlich: http://ec.europa.eu/regional_policy/cooperate/danube/documents_en.cfm#1.

Weitere offizielle Seiten sind natürlich die **offiziellen Internetauftritte der einzelnen Staaten** (in Deutschland auch die der Länder Baden-Württemberg und Bayern), die zum Teil länderspezifische Informationen in Zusammenhang mit der Donaunraumstrategie bereithalten. Die Angebote variieren jedoch stark bezüglich Umfang und Aktualität.

Die Seite des Staatsministeriums **Baden-Württemberg** lautet: <http://www.stm.baden-wuerttemberg.de/de/Donauraumstrategie/295925.html>.

Daneben landet man bei einer Internetsuche unter dem Suchbegriff „Donauraumstrategie“ auch auf einigen Seiten von nicht-offiziellen, zum Teil kommerziellen Webseiten, zum Teil auch auf Seiten von Projektträgern, die Aktivitäten im Rahmen der Donaunraumstrategie organisieren und durchführen.

Eine **Auswahl weiterer Links** finden Sie hier:

<http://www.oerok.gv.at/raum-region/europaeische-raumentwicklung/portal-makroregionale-strategien/eu-strategie-fuer-den-donaunraum.html>

(Seite der Österreichischen Raumordnungskonferenz zur EU-Strategie für den Donaunraum).

www.danube-networkers.eu (Portal eines Netzwerks zur Förderung der Seniorenbildung und der gesellschaftlichen Teilhabe im Donauraum; Portal-Betreiber: Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW) der Universität Ulm).

www.umwelttechnik-bw.de/umwelttechniknetzwerk.html (Portal des Umwelttechniknetzwerks Donauraum; Portal-Betreiberin: Umwelttechnik BW – Technologie- und Innovationszentrum Umwelttechnik und Ressourceneffizienz Baden-Württemberg GmbH) [Ziele des Netzwerks: Umweltbedingungen im Donauraum nachhaltig verbessern, Marktchancen von Umwelttechnologien und Ressourceneffizienz aus Baden-Württemberg im Donauraum erhöhen].

www.eu-donauraumstrategie.de (Seite der local global GmbH Stuttgart mit kurzem Überblick im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft und Finanzen Baden-Württemberg).

www.donaustrategie.info (privat betriebenes Portal einer Person mit Sitz in Freiburg im Breisgau; Inhalte: Berichte, Infos, Kochrezepte aus dem Donauraum).

www.danube-connects.eu (Portal von danube connects, einem zweisprachigen Magazin für die Donauländer mit Sitz in Ulm).

www.donaubuero.de (Donauportal, auch mit Hinweisen zu kulturellen und touristischen Events; Portalbetreiber: Donaubüro Ulm/Neu-Ulm).

www.eubw.eu/Donauraumstrategie (Portal zu den Aktivitäten der gemeinnützigen überparteilichen Arbeitsgruppe Donauraumstrategie der Europa-Union Baden-Württemberg).

Newsletter: DANUBE REGION strategy news, hrsg. vom INTERACT Point Vienna (Wien) [berichtet ca. quartalsweise bis halbjährlich über wichtige Entwicklungen bei der Strategie im gesamten Donauraum], abrufbar unter: www.danube-region.eu/pages/newsletter.



FAQs – Häufig gestellte Fragen



Wie kommt mein Projekt in den Aktionsplan der Donaunraumstrategie?

Momentan scheint es zwischen den zuständigen Akteuren noch strittig zu sein, wie statisch beziehungsweise flexibel der zu den offiziellen EU-Dokumenten der Strategie zählende Aktionsplan zu interpretieren ist. Das heißt, es ist unklar, wann und wie oft der Aktionsplan überarbeitet wird, zum Beispiel durch die Aufnahme neuer Projekte. Klar ist jedoch, dass neue Projekte für die Donaunraumstrategie erwünscht sind. Je nach Schwerpunktbereich sind die Schwerpunktkoordinatoren zuständig für das Verfahren der Aufnahme neuer Projekte. Zum Teil werden Projektbeschreibungformulare in Antragsform auf den jeweiligen Seiten der Schwerpunktkoordinatoren bereitgestellt, um die Anmeldung der Aufnahme zu erleichtern. Die Verfahren zur Aufnahme eines Projekts als Donaunraumstrategie-Projekt sind von Schwerpunktbereich zu Schwerpunktbereich verschieden. Informationen dazu gibt es zum Teil auf den einzelnen SPB-Internetseiten.

Kann mein Projekt ein Donaunraumprojekt sein, auch wenn mein Sitz/Wohnort nicht im Entwässerungsgebiet der Donau, sondern - zum Beispiel - am Neckar liegt?

Ja. Die Strategie ist bewusst offen formuliert, was den geografischen Raum angeht. Kerngebiet ist zwar das Entwässerungsgebiet der Donau und ihrer Nebenflüsse, aber auch Nachbarregionen, besonders wenn sie in politischen Einheiten (wie zum Beispiel Baden-Württemberg) liegen, die ohnehin schon de facto dazugerechnet werden, steht die Strategie offen.

Außerdem sollen die Projekte auf den Donaauraum ausgerichtet sein, nicht der (Wohn-)Sitz eines Projektträgers. Das heißt, auch zum Beispiel eine niederländische Firma, die als Projektpartnerin an einem Verkehrsinfrastrukturvorhaben im Grenzgebiet von Serbien, Kroatien und Ungarn beteiligt ist, darf auch dann noch Partnerin sein, wenn das Projekt den Status EU-Donaauraumstrategie-Projekt erhält.

Wenn Verantwortliche für ein Donaauraum-Projekt versuchen, über bestehende EU-Förderprogramme eine Kofinanzierung zu beantragen, kann es manchmal sogar von Vorteil sein, wenn nicht ausschließlich Projektpartner aus dem Donaauraum beteiligt sind.

Verkehrsinfrastrukturmaßnahmen, die sich auf den Neckar konzentrieren (zum Beispiel Erneuerung der Neckarschleusen), können allerdings nur schwerlich Donaauraumstrategie-Projekte werden.

Die baden-württembergische Landesregierung sagt: Die Entwicklung des Donaaraums aktiv mitgestalten - Wie will man das umsetzen?

Ganz konkret durch gemeinsame Projekte mit den baden-württembergischen Partnern in den Donauländern – ob im Bereich der dualen Ausbildung, der Mittelstandspolitik oder dem Bereich der Umwelt- und Energietechnik. Baden-Württemberg hat viel zu bieten, was zur Stärkung des ganzen Raumes eingebracht werden kann. Ein derartiger Beitrag zu Stabilität und Wachstum im Donaauraum ist dabei im eigenen baden-württembergischen Interesse und trägt zu einer vertieften europäischen Integration bei. Davon werden auch baden-württembergische Unternehmen profitieren können.

Hat die Donau auf Grund ihres Ursprungs in Baden-Württemberg eher touristisches als wirtschaftliches Potential?

Die Donau ist in Baden-Württemberg nicht schiffbar und fällt daher als wirtschaftlich bedeutender Wasserweg für Baden-Württemberg weg. Allerdings beschränkt sich die EU-Donaauraumstrategie keineswegs nur auf Aktivitäten mit direktem Bezug zum Fluss Donau. Vielmehr soll die gesamte Region grenzübergreifend in so unterschiedlichen Bereichen wie Verkehr, Tourismus, Umweltschutz, Energiefragen, Sicherheitspolitik, Forschung und Innovation voran gebracht werden. Also neben dem Tourismus auch in Bereichen, in denen viel wirtschaftliches Potential steckt.

Schwerpunktbereich Verkehr, Mobilität und Logistik - worin liegen die größten Herausforderungen?

Weite Bereiche der Verkehrsinfrastruktur im Donaauraum sind noch unterentwickelt – insbesondere bei den grenzübergreifenden Verbindungen. An der knapp 500 km langen Grenze zwischen Bulgarien und Rumänien entlang der Donau gibt es beispielsweise gerade einmal zwei Brücken. Auch der Zustand vieler Straßen und Schienentrassen ist verbesserungsbedürftig. Eine Verbesserung der Verkehrswege im mittleren und unteren Donaauraum wären durchaus auch im wirtschaftlichen Interesse Baden-Württembergs, da gut ausgebaute Transportkorridore auf Wasser, Schiene und Straße bis hin zum Schwarzen Meer und zum Wachstumsmarkt Türkei Vorteile brächten.

Wie stellt sich die baden-württembergische Landesregierung die künftige Entwicklung des Donaauraums vor?

Nach dem Motto „Es bleibt noch viel zu tun“ ist die Sichtweise der Landesregierung Baden-Württemberg von viel Realitätssinn geprägt. Viele Donauländer wurden von der aktuellen Finanz- und Staatsschuldenkrise schwer getroffen, teilweise härter als die Länder Südeuropas. Gleichzeitig besteht in der Region noch sehr viel Aufholpotential, das wiederum als großes Entwicklungspotential erkannt wird. Die Landesregierung scheint überzeugt, dass eine positive Entwicklung aber auch vor allem mit einer Beteiligung aus Baden-Württemberg gelingen kann, zumal die wirtschaftlichen, aber auch vor allem die historisch-kulturellen Verflechtungen aus Baden-Württemberg in den übrigen Donaauraum bereits jetzt stark ausgeprägt sind.

Gibt es noch andere Strategien der EU, die mit der Donaauraumstrategie vergleichbar sind?

Ja, es gibt die EU-Ostseeraumstrategie (EU Strategy for the Baltic Sea Region). Sie wurde am 30.10.2009 vom Europäischen Rat angenommen und ist damit älter als die Donaauraumstrategie. Weitere Strategien dieser Art für weitere geografische Räume sind von unterschiedlicher Seite her angedacht, aber noch nicht ausgearbeitet, geschweige denn in Kraft gesetzt.



Glossar



Baden-Württemberg Stiftung - ist eine der großen operativen Stiftungen in Deutschland. Sie setzt sich für ein lebendiges und lebenswertes Baden-Württemberg ein und ebnet den Weg für Spitzenforschung, vielfältige Bildungsmaßnahmen sowie den verantwortungsbewussten Umgang der Menschen untereinander.

Donauraum - ist laut der offiziellen EU-Dokumente der Donauraumstrategie (Strategie und Aktionsplan) ein „funktioneller Raum, der durch das Flusseinzugsgebiet definiert wird. [...] Geografisch sind in erster Linie, aber nicht ausschließlich, betroffen: Deutschland (Baden-Württemberg und Bayern), Österreich, die Slowakische Republik, die Tschechische Republik, Ungarn, Slowenien, Rumänien und Bulgarien [...] sowie Kroatien, Serbien, Bosnien und Herzegowina, Montenegro, die Republik Moldau und die Ukraine (die Regionen an der Donau) [...]. Die Strategie steht anderen Partnern in der Region offen.“

EU-Strategie für den Donauraum - ist eine Strategie der Europäischen Union, die auf eine engere Zusammenarbeit der Staaten entlang der Donau abzielt. Schwerpunkte sind dabei die Bereiche Infrastruktur, Umweltschutz, die Schaffung von Wohlstand sowie gute Regierungsführung.

Europa Zentrum Baden-Württemberg - ist gemeinnützig und überparteilich. Es arbeitet als Institut und Akademie für Europafragen seit 1976 in und für Baden-Württemberg. Mehr unter www.europa-zentrum.de.

Europäische Kommission - Die Kommission ist eine Institution der Europäischen Union. Sie besteht aus 28 Kommissaren. Das Gremium der Kommissare wird durch einen Verwaltungsapparat von mehreren Tausend Beamten unterstützt, die sich nach Sachgebieten in Generaldirektionen aufteilen. Die Kommis-

sion hat generell die Aufgabe, EU-Gesetze vorzubereiten und vorzuschlagen, aber unter anderem auch Exekutivaufgaben (z.B. Verwaltung von EU-Haushaltsmitteln). Für die Aufgaben der Kommission innerhalb der Donaoraumstrategie ist die Generaldirektion Regionalpolitik und Stadtentwicklung zuständig. Näheres zu diesen Aufgaben bei [Wer macht was?](#)

Europäischer Rat - ist eine Institution der EU. In ihm sitzen die Staats- und Regierungschefs der EU. Seine Sitzungen werden „EU-Gipfeltreffen“ genannt, an denen auch der Präsident des Europäischen Rats, Herman van Rompuy, und der aktuelle Präsident der Kommission teilnehmen. Der Europäische Rat verabschiedet Leitlinien und Strategien für die EU, u.a. auch die EU-Donauraumstrategie.

Financial Dialogues - Die Verantwortlichen des Schwerpunktbereichs 10 haben zusammen mit Partnern das Format sogenannter „Financial Dialogues“ (Finanzdialoge) ins Leben gerufen, bei dem potentielle Projektträger von Donaoraumprojekten mit potentiellen Geldgebern zusammengebracht werden sollen. Mehr unter [Wer fördert?](#)

Hochrangige Gruppe - besteht aus Vertretern aller EU-Mitgliedstaaten. Im offiziellen Dokument der Strategie gibt es keine Angaben, wie diese Vertreter benannt oder ausgewählt werden. Ferner heißt es: „Nichtmitgliedstaaten [der EU] sollten gegebenenfalls zu den Sitzungen der [Hochrangigen] Gruppe eingeladen werden.“ Mehr unter [Wer macht was?](#)

Interministerielle Arbeitsgruppe Donaoraumstrategie - Innerhalb der baden-württembergischen Landesverwaltung wurde eine interministerielle Arbeitsgruppe eingerichtet, die am 14.03.2012 das erste Mal tagte. Sie hat zwei unterschiedliche Zusammensetzungen: eine auf Arbeitsebene, eine auf Ministerienebene. Die Gremien dienen der Abstimmung zwischen den baden-württembergischen Ministerien bezüglich der Aktivitäten im Rahmen der EU-Donauraumstrategie.

Nationale Kontaktstellen - Die Strategie sieht „nationale Kontaktstellen“ vor, die die Kommission in ihrer Vermittlerrolle im Rahmen der EU-Donauraumstrategie unterstützen sollen. Diese sollen auch die Koordination im jeweiligen Land sicherstellen, zuständige Kontaktpersonen ermitteln und vor allem die praktische Arbeit vorantreiben. Mehr unter [Wer macht was?](#)

Schwerpunktbereich - (= SPB) Die Dona Raumstrategie ist in einzelne Schwerpunktbereiche, d.h. Themenbereiche, aufgegliedert. Für jeden Bereich beschreibt die Strategie Ziele, die es zu erreichen gilt. Jeder Bereich wird von Schwerpunktkoordinatoren geleitet. Zu den Schwerpunktbereichen im Einzelnen siehe Was?

Schwerpunktkoordinatoren - (auf Englisch: Priority Area Coordinators, abgekürzt PACs) leiten einzelne Schwerpunktbereiche der Dona Raumstrategie. Zu deren Aufgaben siehe Wer macht was?

Servicebüro Dona Raumstrategie - Im Staatsministerium Baden-Württemberg ist ein Servicebüro Dona Raumstrategie angesiedelt, das die baden-württembergischen Aktivitäten im Rahmen der Strategie koordinieren sowie als erste Anlauf- und Netzwerkstelle fungieren soll. Es arbeitet dem Sonderbeauftragten des Landes für die EU-Dona Raumstrategie, Minister Peter Friedrich, zu.

Sonderbeauftragter der Landesregierung Baden-Württemberg für die EU-Dona Raumstrategie - Das Land Baden-Württemberg hat mit Peter Friedrich, Minister für Bundesrat, Europa und internationale Angelegenheiten, einen „Sonderbeauftragten der Landesregierung für die EU-Dona Raumstrategie“. Dadurch kommt zum Ausdruck, dass sein Ministerium in besonderem Maße die Umsetzung der Strategie fördern und für Baden-Württemberg koordinieren soll. Deswegen ist dort auch die baden-württembergische Kontaktstelle für die EU-Dona Raumstrategie angesiedelt („Servicebüro Dona Raumstrategie“ im Staatsministerium Baden-Württemberg).

Steering Groups - Steering Groups (auf Deutsch: Steuerungsgruppen oder Lenkungsgruppen) sind beratende Gremien, die die Arbeit der Schwerpunktkoordinatoren unterstützen sollen. Sie werden in den beiden offiziellen Texten der Dona Raumstrategie (Strategie und Aktionsplan) nicht erwähnt. Weitere Informationen siehe Wer macht was?



Literatur

Die hier aufgelistete Literatur stellt nur eine kleine Auswahl dar. Umfangreicher ist die Liste unter www.donauraumstrategie.de/tipps/.

Offizielle Dokumente und Arbeitspapiere der EU-Institutionen

Ausschuss der Regionen (AdR), Stellungnahme des AdR „Eine EU-Strategie für den Donauraum“, CdR 149/2009 fin, Brüssel, 07.10.2009. Fundstelle: <http://cor.europa.eu/en/regions/germany/documents/b836e8cd-5099-47da-9a35-f86d56f969c9.pdf> [Internetseite des Ausschusses der Regionen] (Abruf am 08.02.2013, 17:40 MEZ). [Berichtersteller dieses Berichts ist der zum Zeitpunkt der Annahme amtierende baden-württembergische Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten Prof. Dr. Wolfgang Reinhart].

Ausschuss der Regionen (AdR), Stellungnahme des AdR „Donauraumstrategie“, CdR 86/2011 fin, Brüssel, 31.03.2011. Fundstelle: <http://edz.bib.uni-mannheim.de/edz/doku/adr/2011/cdr-2011-0086-de.pdf> [Internetseite des Europäischen Dokumentationszentrums Mannheim] (Abruf am 08.02.2013, 17:40 MEZ) [Berichtersteller dieses Berichts ist der zum Zeitpunkt der Annahme amtierende baden-württembergische Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten Prof. Dr. Wolfgang Reinhart].

Europäische Kommission, Aktionsplan, Begleitdokument zur Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen, Strategie der Europäischen Union für den Donauraum, SEK(2010) 1489 endgültig, Brüssel 08.12.2010. Fundstelle: http://ec.europa.eu/regional_policy/sources/docoffic/official/communic/danube/action_plan_danube_de.pdf [Internetseite der EU]. (Abruf am 11.02.2013, 11:00 MEZ). [Dies ist zusammen mit dem Strategie-Papier **das offizielle Strategie-Dokument**].

Europäische Kommission, Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen, Strategie der Europäischen Union für den Donauraum, KOM(2010) 715 endgültig, Brüssel 08.12.2010. Fundstelle: <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2010:0715:FIN:DE:PDF> [Internetseite der EU]. (Abruf am 11.02.2013, 11:00 MEZ). [Dies ist zusammen mit dem Aktionsplan **das offizielle Strategie-Dokument**].

Europäische Kommission, Bericht der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen zur Strategie der Europäischen Union für den Donauraum, KOM(2013) 181 endgültig, Brüssel 08.04.2013. Fundstelle: http://ec.europa.eu/regional_policy/cooperate/danube/pdf/danube_implementation_report_de.pdf [Internetseite der Europäischen Union]. (Abruf am 09.04.2013, 16:00 MESZ). [Dies ist **der erste offizielle Fortschrittsbericht** der Europäischen Kommission zur EU-Strategie für den Donauraum].

Europäische Kommission, Zusammenfassung der Folgeabschätzung zur Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen. Strategie der Europäischen Union für den Donauraum (Arbeitsdokument der Kommissionsdienststellen), SEK(2010) 1491 endgültig,

Brüssel 08.12.2010. Fundstelle: <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=SEC:2010:1491:FIN:DE:PDF> [Internetseite der EU].

Europäische Kommission und Bayerische Staatsregierung, Reflection Paper On the implementation of the EU Strategy for the Danube Region [Diskussionspapier für das 1. Jährliche Forum vom 27. – 28.11.2012 in Regensburg], ohne Datum, Fundstelle: http://ec.europa.eu/regional_policy/conferences/danube_forum2012/doc/draft_reflection_paper_v3.pdf (Abruf am 11.02.2013, 10:45 MEZ).

Europäischer Rat, Schlussfolgerungen der Tagung vom 23./24. Juni 2011, EUC 23/11, S. 13. Fundstelle: <http://register.consilium.europa.eu/pdf/de/11/st00/st00023.de11.pdf> [Seite des Europäischen Rats] (Abruf am 11.02.2013, 10:40 MEZ). [Dies ist das **Dokument über die Billigung** der Strategie durch den Europäischen Rat und damit über die **Inkraftsetzung der Strategie**].

Europäisches Parlament, EntschlieÙung vom 21. Januar 2010 zu einer europäischen Strategie für den Donaauraum, P7_TA(2010)0008, in Amtsblatt der Europäischen Union vom 11.11.2010, Nr. C 305 Seite 14 – 18. Fundstelle im Internet: <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:C:2010:305E:0014:0018:DE:PDF> [Seite der EU] (Abruf am 11.02.2013, 10:30 MEZ).

Europäisches Parlament, EntschlieÙung vom 17. Februar 2011 zur Umsetzung der EU-Strategie für den Donaauraum, P7_TA(2011)0065, in Amtsblatt der Europäischen Union vom 28.06.2012, Nr. C 188 Seite 30 – 36. Fundstelle im Internet: <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:C:2012:188E:0030:0036:DE:PDF> [Seite der EU] (Abruf am 11.02.2013, 10:25 MEZ).

Rat der EU [= Rat = Ministerrat], Mitteilung an die Presse, Wichtigste Ergebnisse der Ratstagung vom 13. April 2011, 8743/1/11 REV 1, Luxemburg 13.03.2011, Fundstelle: http://www.consilium.europa.eu/uedocs/cms_data/docs/pressdata/DE/genaff/121653.pdf [Internetseite des Rats] (Abruf am 11.02.2013, 11:10 MEZ). [Seiten 7 – 10 betreffen Donaauraumstrategie].

Offizielle Dokumente und Arbeitspapiere von Landesregierung und Landtag Baden-Württemberg

Staatsministerium Baden-Württemberg, EU-Strategie für den Donaauraum in Baden-Württemberg, ohne Ort, [28.11.2011]. [Enthält Abschnitte über die Entstehung der Strategie, über die baden-württembergischen Schwerpunkte in der Strategie sowie über landesspezifische Maßnahmen zur Umsetzung der Strategie].

Staatsministerium Baden-Württemberg, Bericht an den Landtag von Baden-Württemberg über aktuelle europapolitische Themen aus dem Arbeitsbereich des St[aa]tsm[inisteriums], 09.01.2013, Fundstelle: Landtagsdrucksache 15/2853 (Landtag von Baden-Württemberg), 09.01.2013, http://www.landtag-bw.de/files/live/sites/LTBW/files/dokumente/WP15/Drucksachen/2000/15_2853_D.pdf (Abruf am 11.02.2013, 16:30 MEZ) [Seite 15 betrifft Donaauraumstrategie].

Bücher, Aufsätze, Abschlussarbeiten, Artikel

Busek, Erhard, Ein Fluss verbindet. Die Donau als Instrument europäischer Integration, in: Europäische Rundschau – Vierteljahresschrift für Politik, Wirtschaft und Zeitgeschichte, 40. Jg., Nr. 1/2012, Wien 2012, S. 31 – 37.



Busek, Erhard/ **Hummer**, Waldemar, Neue Regionalstrategien in Europa?, in: Europäische Rundschau – Vierteljahreszeitschrift für Politik, Wirtschaft und Zeitgeschichte, 38. Jg., Nr. 4/2010, Wien 2010, S. 41 – 49.

Christ, Eugen, Des Kaisers neue Kleider – Die Donaunraum-Strategie der EU Kommission, in: Die Gemeinde, Zeitschrift für die Städte und Gemeinden. Organ des Gemeindetags Baden-Württemberg, B[aden-]W[ürttembergische] G[emeinde-]Z[eitung] Nr. 14/2011, Stuttgart 30.07.2011, Seite 528 – 530.

Despot, Andrea/**Stratenschulte** Eckart D., Europas neue Donauwelle. Die Donaunraumstrategie der Europäischen Kommission, in: OSTEUROPA, 60. Jg., Nr. 12/2010, hrsgg. von der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde e.V., Berlin, Seite 97 – 115.

Domansky, Florian, Strategie der Europäischen Union für den Donaunraum, in: Die Gemeinde, Zeitschrift für die Städte und Gemeinden. Organ des Gemeindetags Baden-Württemberg, B[aden-]W[ürttembergische] G[emeinde-]Z[eitung] Nr. 14/2011, Stuttgart 30.07.2011, Seite 510-519.

Eichtinger, Martin, Donaunraumstrategie: Welche Rolle spielt die Kultur?, in: Europäische Rundschau – Vierteljahreszeitschrift für Politik, Wirtschaft und Zeitgeschichte, 40. Jg., Nr. 1/2012, Wien 2012, S. 23 – 30.

Europäische Kommission, Generaldirektion Regionalpolitik (Hrsg.), Die EU-Strategie für die Donaunregion. Zusammenarbeit für nachhaltiges Wachstum und Sicherheit, Faltbroschüre (21 x 21 cm), o.O., Dezember 2010. [Hierin ist nicht der Text der Strategie enthalten].

Europäische Kommission, Generaldirektion Regionalpolitik und Stadtentwicklung (Hrsg.), EU Strategy for the Danube Region. Two Years Flowing, 4-seitige Farbbroschüre, o. Dat. [April oder Mai 2013], o. Ort. Fundstelle: http://ec.europa.eu/regional_policy/cooperate/danube/pdf/pamphlet.pdf (Abruf am 07.05.2013, 15:30 MESZ).

Gänzle, Stefan/**Kern**, Kristine, Der Donauwalzer der EU. Neue Formen der Kooperation zwischen Deutschland, Österreich und Südosteuropa, in: Neue Zürcher Zeitung (International), Nr. 7, Zürich 10.01.2013, Seite 6.

Kodric, Mojca, The EU Strategy for the Danube Region: What Potential Contribution to Regional Stability and Co-operation?, Master-Arbeit am Europa-Kolleg Brügge/Belgien, leicht gekürzt, Bruges Regional Integration & Global Governance Papers N° 4/2011 (Joint working paper series of the EU International Relations and Diplomacy Studies Department at the College of Europe and the Comparative Regional Integration Studies Programme of the United Nations University), Brügge 2011. Fundstelle: http://www.cris.unu.edu/fileadmin/working-papers/BRIGG_papers/BRIGG_4_2011.pdf (Abruf am 08.02.2013, 15:55 MEZ).

Krönert, Marcel, Von der Quelle bis zur Mündung: der Donaunraum als strategische Region für die Europäische Union, Tagungsbericht zur Tagung „Die Donaustrategie der Europäischen Union“ der Europäischen Akademie Berlin, des Europa Zentrums Baden-Württemberg und des Arbeitskreises Europäische Integration mit Unterstützung der Robert Bosch Stiftung, in: integration – Vierteljahreszeitschrift des Instituts für Europäische Politik in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Europäische Integration, 34. Jg., Nr. 2/2011, Berlin 2011, Seite 186 – 192.

Masát, András/ **Bos**, Ellen/ **Eckardt**, Martina/ **Kastner**, Georg/ **Wenger**, David R. (Hrsg.), Der Donaunraum in Europa, Andrassy Studien zur Europaforschung Bd. 1, Baden-Baden 2013.

Meigel, Sabine, „Aqua danubis“ und „Blue Danube“ – Technologietransfer im Donaunraum. in: Die Gemeinde, Zeitschrift für die Städte und Gemeinden. Organ des Gemeindetags Baden-

Württemberg, B[aden-]W[ürttembergische] G[emeinde-]Z[eitung] Nr. 14/2011, Stuttgart 30.07.2011, Seite 525.

Petritsch, Wolfgang, Österreichs Aufgabe in Südosteuropa, in: Europäische Rundschau – Vierteljahreszeitschrift für Politik, Wirtschaft und Zeitgeschichte, 40. Jg., Nr. 3/2012, Wien 2012, S. 9 – 21.

Posselt, Bernd, Lebensadern der Einigung. Rhein und Donau verbinden, in: PANEUROPA Deutschland, 34. Jg., Nr. 1/2011, hrsgg. Von der Paneuropa-Union Deutschland e.V., München 2011, Seite 5 – 10.

Radzyner, Alice/**Hahn**, Marlene/**Pucher**, Jürgen/**Schneidewind**, Peter/**Niederbichler**, Peter, Österreich und die EU-Strategie für den Donauroum. Erfahrungen und Perspektiven im ersten Umsetzungsjahr, ExpertInnenbericht erarbeitet im Auftrag des [österreichischen] Bundeskanzleramts, finalisiert nach Diskussion mit österreichischer EUSDR-Koordinationsplattform am 12.09.2012, hrsgg. von der Metis GmbH, Wien, September 2012. Fundstelle: http://www.oer-ok.gv.at/fileadmin/Bilder/2.Reiter-Raum_u._Region/4.Europ-Raumentwicklung/Makroregionen/EUSDR/Docs/OE_und_EUSDR_final_20121002.pdf (Abruf am 08.02.2013, 15:10 MEZ).

Rat der Donaustädte und –regionen/ Stadt Wien (Hrsg.), „Wiener Erklärung“, Erklärung zur 6. Europäischen Konferenz der Donaustädte und –regionen am 24. und 25. September 2012 in Wien „START me up – Communication and Mobilisation for the Danube Region Strategy“, Wien 24.09.2012, Fundstelle: <http://www.wien.gv.at/politik/strategien-konzepte/donauroum/pdf/wiener-erklaerung-2012.pdf> (Abruf am 11.02. 2013, 15:25 MEZ)

Reinhart, Wolfgang (Hrsg.), Europa Danubiana – hin zu einem europäischen Kooperationsraum Donau. Dokumentation der 2. Donaukonferenz „Die Donau – Fluss der europäischen Zukunft“ am 6./7. Oktober 2008 in der Vertretung des Landes Baden-Württemberg bei der EU, Europaschriften des Staatsministeriums Baden-Württemberg Heft Nr. 10, Stuttgart 2008.

Reinhart, Wolfgang (Hrsg.), Gemeinsam für eine EU-Strategie für den Donauroum: Eine Idee nimmt Gestalt an. Dokumentation der 3. Donaukonferenz „Die Zukunft der Donauregion“ am 5. und 6. Oktober 2010 in der Vertretung des Landes Baden-Württemberg bei der EU, Europaschriften des Staatsministeriums Baden-Württemberg Heft Nr. 13, Stuttgart 2010.

Schlick, Katharina, An der schönen blauen Donau. Chancen und Nutzen der Donauroumstrategie, Frankfurt am Main/Berlin/u.a. 2012.

Schneidewind, Peter/**Hahn**, Marlene/**Radzyner**, Alice, Analysis of needs for financial instruments in the EU Strategy for the Danube Region (EUSDR), hrsgg. von der Metis GmbH, Wien, ohne Datum (Januar 2012). Fundstelle: <http://www.danube-region.eu/item/241475> (Abruf am 08.02.2013, 14:50 MEZ).

Schneidewind, Peter/**Resch**, Andreas/**Sanopoulos**, Angelos, EU Strategy for the Danube Region (December 2010), in: Dieselben, Background study to support the „strategic project generation process“ in SEE programme area, in Auftrag gegeben vom S[outh] E[ast] E[urope] (Transnational European Programme) Joint Technical Secretariat in Budapest, hrsgg. von der Metis GmbH, Wien, 31.03.2011, Seite 15 – 16.

Schön, Herbert, Donauroum-Strategie ganz praxisnah – Kommunale Selbstverwaltung in Baden-Württemberg als Vorbild, in: Die Gemeinde, Zeitschrift für die Städte und Gemeinden. Organ des Gemeindetags Baden-Württemberg, B[aden-]W[ürttembergische] G[emeinde-]Z[eitung] Nr. 14/2011, Stuttgart 30.07.2011, Seite 522 – 524.

Schymik, Carsten, Modellversuch Makroregion. Die EU-Strategien für den Ostsee- und den Donaauraum. SWP-Studie der Stiftung Wissenschaft und Politik – Deutsches Institut für Internationale Politik und Sicherheit, S 1, Berlin, Januar 2011. Fundstelle http://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/studien/2011_S01_shy_ks.pdf (Abruf am 08.02.2013, 14:45 MEZ).

Setzen, Florian H. (Hrsg.), Die EU-Donauraumstrategie und die Nicht-EU-Donauraumländer. Was bringt die Strategie Ländern wie Kroatien, Serbien, Bosnien-Herzegowina, Montenegro, Moldau und der Ukraine?, Europapolitische Schriften des Europa Zentrums Baden-Württemberg Bd. 3, Stuttgart 2012.

Setzen, Florian, Donauraumstrategie, in: Jan Bergmann (Hrsg.), Handlexikon der Europäischen Union, 4. Aufl., Baden-Baden 2012, S. 226-227.

Sielker, Franziska, Makroregionale Strategien der EU und Soft Spaces – Perspektiven an der Donau, Diplomarbeit, Technische Universität Dortmund, Fakultät Raumplanung, 9. Mai 2012. Fundstelle: <https://eldorado.tu-dortmund.de/bitstream/2003/29755/1/Diplomarbeit.pdf> (Abruf am 22.04.2013, 15:10 MESZ)

Staatsministerium Baden-Württemberg, Vertretung des Landes bei der Europäischen Union (Hrsg.), Donau konkret: Jetzt gemeinsam mit starker Stimme und konkreten Projekten für den Donaauraum. Dokumentation der Donauministerkonferenz am 15./16. Mai 2012 in der Vertretung des Landes Baden-Württemberg bei der Europäischen Union, Redaktion und Gestaltung: Gert Christian Jauernig, Brüssel, ohne Datum.

Stein, Elvira, Die Umsetzung der EU Donaustrategie: Bilanz und Perspektiven der Kommunal-konferenz, Bachelorarbeit, Fachhochschule Kehl – Hochschule für öffentliche Verwaltung, Studienjahr 2012/2013.

Stratenschulte, Eckart D./ **Setzen**, Florian H. (Hrsg.), Der europäische Fluss: Die Donau und ihre Regionen als Strategieraum, Europa-Analysen/Schriften der Europäischen Akademie Berlin Bd. 2, Berlin 2011.

Volin, Anaïs, L'implication du Land Bade-Wurtemberg dans la macro-région Danube [mit kurzer Zusammenfassung auf Deutsch: Die Rolle des Landes Baden-Württemberg in der Donaauraumstrategie], Master-Arbeit, Université de Lyon, 07.09.2012.

Warncke, Kerstin, Die Strategie der Europäischen Union für den Donaauraum – Versuch einer kritischen Bewertung aus Sicht des Anrainerstaates Bayern, Diplomarbeit, Universität Augsburg, Studiengang Diplom-Geographie, 12.10.2012. Fundstelle: http://www.interact-eu.net/downloads/7803/External_Academic_Publications_EUSDR_Versuch_einer_kritischen_Bewertung_aus_Sicht_des_Anrainerstaates_Bayern.pdf (Abruf am 3.5.2013, 10:00 MESZ).

Werner, Achim (Hrsg.), Donau International. Donaustrategie 2012 – ein Modell für die Zukunft, Erstausgabe, Passau Dezember 2012.

Zeitschriften

Danube Connects. Das Magazin für die Donauländer [Danube Connects ist ein zweisprachiges (Deutsch/Englisch) Magazin für den Donaauraum, herausgegeben von der European Journalists Association, Sektion Ulm; Erscheinungsweise: etwa 2-3 Ausgaben im Jahr].

Europäische Kommission, Generaldirektion für Regionalpolitik (Hrsg.), panorama inforegio Nr. 37/Frühjahr 2011 „Die EU-Strategie für die Donauregion. Eine gemeinsame Antwort auf gemeinsame Herausforderungen, Brüssel 2011.

Bildnachweis

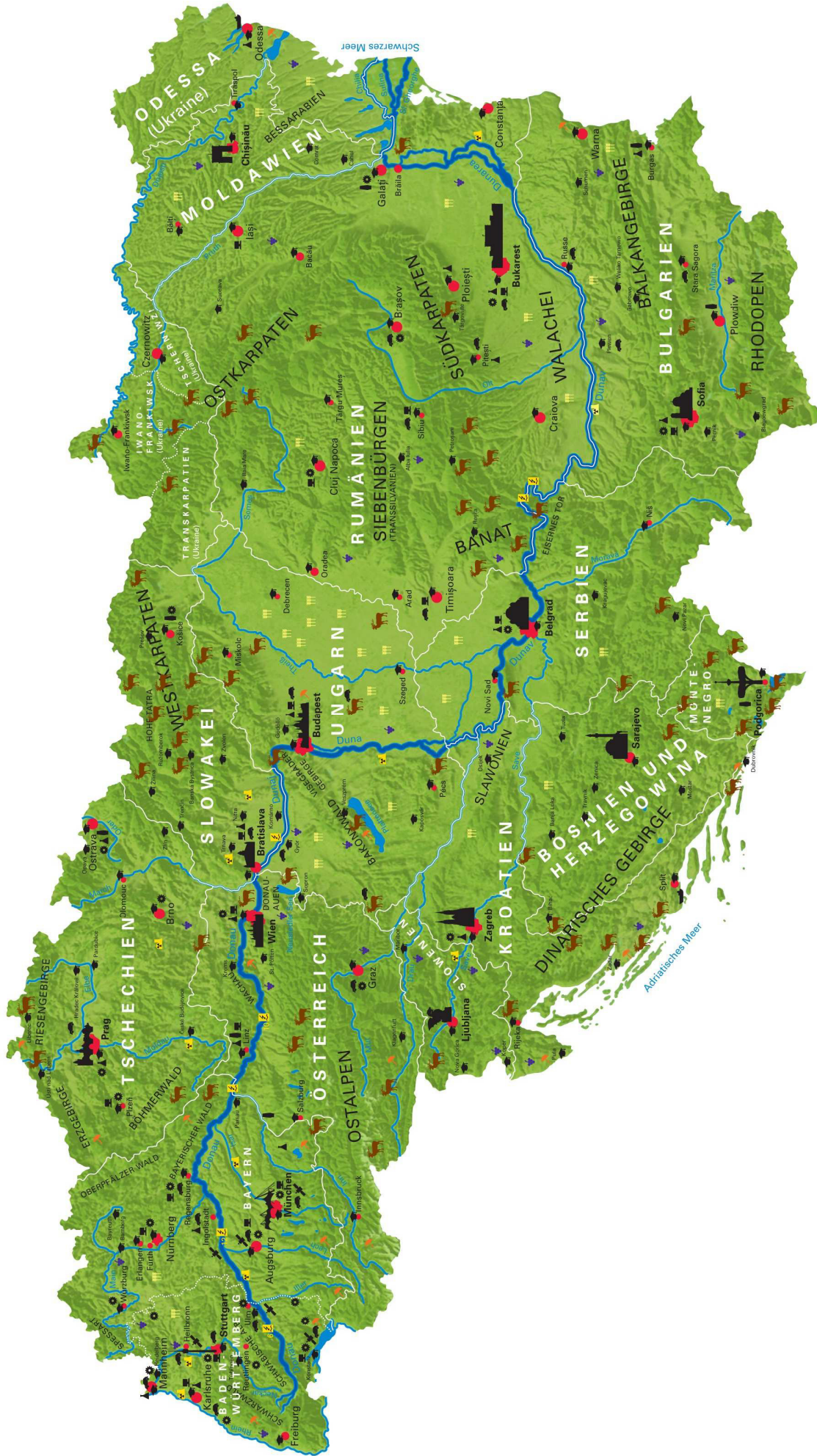
- S. 3: Aussicht vom Knopfmacherfelsen, Fotograf: Stefan Blanz
- S. 4: Donauquelle in Donaueschingen, Fotograf: Clemens Franz
- S. 5: Regensburg, Fotograf: Karsten Dörre
- S. 7: Die Donau bei Erbach, Fotograf: László Szeder
- S. 8: Bratislava, Fotograf: Wizzard
- S. 9: Das E-Werk zwischen Oberdisingen und Erbach, Fotograf: László Szeder
- S. 10: Galati, Fotograf: helmistodromo
- S. 11: Grafik, Europa Zentrum Baden-Württemberg
- S. 12: Im Donaudeelta, Fotograf: goliath
- S. 14: Vac, Fotograf: aktron
- S. 16: Budapest, Fotograf: Simisa
- S. 17: Thiergarten, Fotograf: anonymos
- S. 18: Sigmaringen, Fotograf: Simisa
- S. 19: Schloss Neuburg, Fotograf: bbb
- S. 23: Im Donaudeelta, Fotograf: Kristian Frisk
- S. 25: In der Wachau, Fotograf: ddsq
- S. 26: Kloster Weltenburg, Fotograf: Xocolatl
- S. 27: Donauschlinge bei Schlögen, Fotograf: Techcollector
- S. 29: Bei Linz, Fotograf: Otto Normalverbraucher
- S. 30: Bei Oberzell, Fotograf: High Contrast
- S. 32: Engelhartzell, Fotograf: Aconcagua

Karte auf der Umschlagseite innen hinten: xx Design Partner Stuttgart für Staatsministerium Baden-Württemberg (mit freundlicher Abdruckgenehmigung des Staatsministeriums)

Die Projektlogos „Die EU-Donauraumstrategie für die Praxis“ (alle Rechte: Europa Zentrum Baden-Württemberg) und „Danube Region Strategy“ (alle Rechte: INTERACT Point Vienna) dürfen nicht ohne ausdrückliche Genehmigung der Rechteinhaber vervielfältigt, verarbeitet, öffentlich zugänglich gemacht, neu zusammengestellt, abgewandelt und bearbeitet werden.

Die Rechte sämtlicher Fotos liegen ausschließlich bei den genannten Fotografen, die mit ihrem richtigen Namen beziehungsweise mit ihrem auf Wikimedia genannten Klar- oder Benutzernamen genannt werden. Sämtliche Bilder unterstehen den Creative Common Lizenzen. Diese Werke dürfen vervielfältigt, verarbeitet, öffentlich zugänglich gemacht, neu zusammengestellt, abgewandelt und bearbeitet werden zu den folgenden Bedingungen:

1. Namensnennung – Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen (aber nicht so, dass es so aussieht, als würde er Sie oder Ihre Verwendung des Werks unterstützen).
2. Weitergabe unter gleichen Bedingungen – Wenn Sie das lizenzierte Werk bzw. den lizenzierten Inhalt bearbeiten, abwandeln oder in anderer Weise erkennbar als Grundlage für eigenes Schaffen verwenden, dürfen Sie die daraufhin neu entstandenen Werke bzw. Inhalte nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch, vergleichbar oder kompatibel sind.





Die Inhalte dieses Handbuchs werden in einer Online-Ausgabe
regelmäßig aktualisiert:
www.donauraumstrategie.de

ISBN 978-3-9812037-4-5
Schutzgebühr: 1,- € zzgl. Versandkosten
(kostenlos bei Selbstabholung im Europa Zentrum)